

Wochenkurier, 4.11.2015 „Die Gegner schüren die Angst“

Stellungnahme der KT-Fraktion ÖDP/Bürger für die Umwelt

Sachliche Information - keine Manipulation

Zu den Ausführungen von Landrat Weirather zu den Grundstücksgeschäften am Allgäu Airport nimmt Kreisrätin Rosina Rottmann-Börner im Namen der Kreistags-Fraktion ÖDP/Bürger für die Umwelt wie folgt Stellung:

„Der Vorwurf von Landrat (LR) Weirather, dass die Gegner des Grundstücksgeschäftes „ohne eine Grundlage mit der Angst operieren, um die Bürger zu manipulieren“ wird als üble Unterstellung zurück gewiesen, da er damit die vielfältigen Argumente gegen das Vorhaben missachtet. Es geht diesen kritischen Bürgern um sachliche Information, nicht um Manipulation.

Tatsache ist, dass der Flughafen eine Altlasten-Verdachtsfläche ist, dass das PFT biologisch nicht abbaubar ist und dass das Trinkwasser in Ungerhausen bereits steigende Belastungen aufweist. Da kein Vertrag vorliegt, sind die Kosten für die künftige Entsorgung unklar, auch wer dafür die Verantwortung zu tragen hat, ist ungeklärt.

Wenn LR Weirather sagt, dass die zu erwerbenden Liegenschaften einer wirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden sollen, kann das nur sehr eingeschränkt zu verstehen sein. Da bisher kein Konzept bzgl. einer Weitervermarktung vorliegt, bleiben dies leere Worte.

Tatsache ist, dass auf den 18 ha südlich des Airports ca 16 Shelter aus Beton stehen, deren Abriss nach einer Schätzung des Hochbauamtes Kempten bei ca 400.000 € pro Shelter liege. Aber auch wenn der Abriss pro Shelter nur 50 000 € kostete, wäre das „verbranntes“ Geld. Auf diesen Flächen liegt zudem zum großen Teil Luftrecht, d.h. der Eigentümer hätte keine Planungsfreiheit, da Einschränkungen bzgl. Größe und Höhe von Gebäuden vorliegen.

Die Flächen im Norden (10 ha) sind bzgl. der Bewertung höher einzustufen. Doch befinden sich auf dem Gelände ebenfalls einige Shelter und zum großen Teil bereits ausgewiesene, für den Airport notwendige Parkflächen. Wenn der Airport diese Flächen von der künftigen Besitzgesellschaft II günstig pachtet und dann selbst bewirtschaftet, fließen diese Erträge an die Besitzgesellschaft I. Auch hier sind Flächen für den Luftverkehr gesichert, also wirtschaftlich nicht anders zu verwerten.

Der Kauf der Grundstücke sichert demnach das Überleben des Flughafens und gewährleistet damit den Einstieg in den Nachtflug. Nach den auch vor Gericht bestätigten Plänen des Airports sollen künftig täglich sechs Nachtflüge stattfinden.

LR Weirather hat bei seiner Wiederwahl 2012 stets betont, dass er keine Notwendigkeit sehe, an dem Bürgerentscheid von 2005 zu rütteln, was ihn von

seiner Gegenkandidatin (Marita Kaiser aus Illertissen) unterschied. Bürger und Bürgerinnen des Landkreises Unterallgäu haben sich damals mehrheitlich gegen eine Anschubfinanzierung des Flughafens ausgesprochen.

Auch wenn LR Weirather derzeit stets hervor hebt, dass der angestrebte finanzielle Einsatz des Landkreises von 2,45 Mio € sich klar vom Flugbetrieb abgrenze, spült das von Altlandrat Gebhard Kaiser (Oberallgäu) entwickelte Konstrukt („Geldmaschine“) ausschließlich Geld der Steuerzahler in den privaten und verschuldeten Flughafen Memmingerberg. LR Weirather formuliert in der Sitzungsvorlage zum Kreisausschuss (23.06.) und Kreistag (29.06.): **„Als Nebeneffekt dieses Engagements wird damit die Kapitalausstattung des Flughafens verbessert.“** Die zu erzielenden 8,2 Mio € sind Voraussetzung für weitere 12 Mio € vom Freistaat Bayern.

Zudem wird durch das Geld aus der öffentlichen Hand ausschließlich das Billigflugsegment bedient. Nach der aktuellen Insolvenz von Intersky fliegen v.a. Ryanair und Wizz Air. Sämtliche Studien verneinen den immer wieder bemühten wirtschaftlichen bzw. touristischen Nutzen. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung bzgl. der Bedeutung von Regionalflughäfen in Deutschland sagt aus, dass Kleinflughäfen für die umliegende Wirtschaft keinerlei Auswirkung haben. Als überwiegender Outgoing-Flughafen transportiert der Allgäu Airport Wirtschaftskraft aus der Region und macht allenfalls Michael O`Leary, den Eigentümer von Ryanair, reich, den nach eigenem Bekunden die Umwelt einen Dreck interessiert.

Umwelt und das Klima hingegen haben einen Landkreis sehr wohl zu interessieren. Es ist absolut schizophren, einerseits Geld in die Hand nehmen zu müssen, um Klimaschutzmaßnahmen (Klimamanager u.a.) zu finanzieren, und andererseits das klimaschädlichste Verkehrsmittel mit „sog.“ Grundstücksgeschäften am Leben zu erhalten, d.h. dafür Steuergelder zu „verbrennen“.

So bleibt zu hoffen, dass der in Memmingen und Unterallgäu stattfindende Bürgerentscheid am 22.11. das „Geschäft zur Geldverschwendung“ verhindert.“

Rosina Rottmann-Börner

im Namen der Kreisräte Ludwig Filser, Christian Fröhlich und Thomas Frommel